

Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019

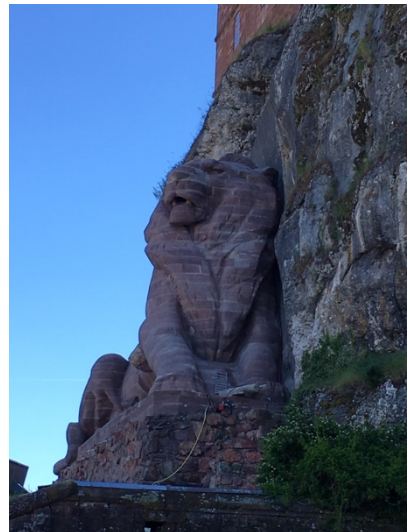
Hallo liebe Freunde

Am ersten Juni fahren wir bei bestem Wetter auf Haupt- und Nebenstrassen via Porrentruy nach Belfort.

Auf dem Abendspaziergang in die Ausläufer der gewaltigen, weitläufigen Burganlage, direkt oberhalb der hübschen, kompakten Altstadt, lesen wir den Hinweis, dass morgen (am 1. SO des Monats) hier Flohmarkt sei.

Am andern Morgen flanieren wir durch die Gassen und bewundern die Auslagen am Boden, auf Tischen, Gestellen, Ständern. Der Markt ist sehr gut besucht. Das Angebot ist äusserst abwechslungsreich und vielfältig. Es hat bei weitem nicht nur Ramsch.

Die zweite Freude an diesem Morgen ist die Wanderung durch die Burganlage zur Mauer mit dem kolossalen Löwen, den wir schon von weitem, doch nie richtig, gesehen haben.



Bei wechselhaftem Wetter geht's weiter nordwärts. Wir schauen uns verschiedene Sehenswürdigkeiten an und treffen dabei auf Laon in der Picardie.



Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019

Die Stadt thront auf einem 100 m hohen Kalksteinfelsen inmitten der weiten Ebene. Die Franzosen nennen ihn „La Montagne Couronnée“, also der gekrönte Berg. Und eine (Silouhetten-)Krone trägt er wirklich.

Die Kathedrale wurde im 12. Jahrhundert erbaut. Als das Ochsesgespann den Wagen mit den schweren Steinen für den Bau der Kathedrale auf den Berg ziehen sollte, fehlte den armen, mageren Tieren die Kraft. Da gesellte sich ein weiterer Ochse zu den erschöpften Tieren um ihnen zu helfen. Plötzlich erstarkten diese und brachten mit Leichtigkeit das schwere Material den steilen, holperigen Weg hoch zum Bauplatz. Der fremde Ochse verschwand. Niemand wusste, woher er kam – wohin er ging. Es war ein Wunder! Problemlos wurde nun die Kathedrale vollendet. Dabei dankte man dem Göttlichen mit 16 Ochsen an den beiden Fronttürmen...

Die Stadt, die übrigens auch einen schiefen Turm ihr eigen nennt, hat uns auch sonst sehr gut gefallen.



Calais. Wir haben Tickets für die DFDS-Fähre um 12.25 Uhr.

Sie läuft um 13.00 Uhr aus. Der Kahn schaukelt schrecklich im aufgewühlten, stürmischen Meer. Manchmal kracht er so gewaltig auf das Wasser, dass alles erzittert. Je näher wir Dover kommen desto sonniger wird das Wetter, aber der Wind heult unvermindert und schüttelt und rüttelt uns durch und durch. Kurz bevor wir in Dover einlaufen, meldet der Kapitän technische Probleme!!!

Wir müssen also eine weitere Stunde im Übelkeit erregenden Geschaukel ausharren. Dann folgt eine neue Durchsage. Der Hafen in Dover ist besetzt. Gelb und grün im Gesicht und zum

Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019



Teil vor dem WC kniend, warten wir noch einmal eine halbe Stunde bis wir einlaufen können. Remi, der die ganze Zeit im Auto ausharren musste, empfängt uns freudig, aber mit der Botschaft, dass er dringend mal muss. Eine schöne Gelegenheit bietet sich am Rastplatz „Sapphire Hoe Country Park“, wo wir uns alle drei bei einem schönen Spaziergang von den Strapazen erholen...



Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019

In Folkestone steuern wir den CP „Little Switzerland“ an. Wäsche waschen ist angesagt. Wir fragen den Boss, ob Waschmaschine und Trockner vorhanden seien. Er bejaht. Wir wechseln unsere Kleider, machen alle Wäsche parat. Als ich die Jetons für die Maschinen kaufen will, sagt der Liebe: „the washmachine is kaputt!“ – Wir müssten halt von Hand waschen, der Trockner sei ok. Das machen wir dann halt.

Am Nachmittag backe ich Brot, während Robi mit Remi auf die Flühe klettert und beste Aussicht genießt.



Als die Wettergötter ihre Waschzuber ausschütten, sind wir grad beim Suchen eines Schlafplatzes. Mit park4night finden wir in Thorpe, westlich von London, eine riesige Parkfläche, welche zu einem Vergnügungspark gehört. In der hintersten linken Ecke installieren wir uns. Kaum sitzen wir im Husky, ergänzen die Wettergötter ihre Ausleer-Orgie mit Kegelspiel und Feuerwerk. Robi tröstet uns mit einem Eintopf aus dem Backöfeli – mmmh.

Während dem Abendessen können wir zusehen wie um uns herum ein See wächst... Bei solchem Wetter schickt man keinen Hund vor das Haus – Sicherheitsbeamte schon! Etwa um 20.00 Uhr klopft es. Hier sei Übernachtungsverbot. Ich sage dem Wächter, dass wir den Platz im park4night gefunden hätte. Jaja, das kenne er schon. Sie hätten auch schon reklamiert. Trotzdem müssten wir hier weg. Ganz freundlich bitte ich um Entschuldigung für unseren Fehler und frage, wie wir das wohl machen sollten, wir hätten beide getrunken. Ja, wir können dann bleiben ☺.



Das Wetter ist weiterhin grässlich. Nicht nur nass, auch kalt und windig. Als Trösterli machen wir einen Umweg nach Chipping Campden, südlich von Birmingham. Auf unserer ersten Reise in diese Gegend haben wir es bei prächtigem Wetter kennen gelernt. Auch jetzt ist es ein Ort zum Verlieben – oder nicht? Mehr auf der nächsten Seite.



Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019



Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019

In Shrewsbury führt der Severn Hochwasser. Der erste Campingplatz liegt unter Wasser. Der zweite hat es besser, er liegt 2 m höher. Da flüchtet man am besten in ein hübsches Café ☺
Leider hat Remis Regenmantel keine Kapuze – darum muss man die Ohren halt trocken...



Wir sind auf der Halbinsel Holihead auf dem WOMO-Platz „South Stack Road“ auf den Klippen hoch über dem Meer, wo man herrlich wandern kann.
Kaum sind wir eingerichtet, wollen grad zum Spaziergang im Nieselregen aufbrechen, kommt ein Paar daher, winkt schon von weitem ab und will uns wegschicken. Hier sei übernachten verboten (allerdings hat es keine „Verbotsschilder“). Ich zeige ihnen den WOMO-Führer, wo der Platz mit Foto beschrieben ist und sage auch, dass wir morgen hier wandern und danach die Fähre nach Irland nehmen möchten. Ich frage auch, wo wir denn übernachten könnten. Nach einer gemurmelten Diskussion unter einander, erlauben sie uns eine Nacht hier zu stehen – BRAVO!

Es ist eine wunderschöne, wilde Landschaft, welche zu einem Naturschutzgebiet gehört (deshalb das Übernachtungsverbot). Das interessante Besucherzentrum liegt an der Kreuzung verschiedener Wanderwege.

Hier klart das Wetter auf, von Irland her kommt blauer Himmel ☺



Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019

Am 15. Juni sind wir also in Irland eingetroffen. Als erstes fahren wir einen Campingplatz an, weil wir waschen müssen. Wir landen im CP Camac Valley, 41 Euro pro Nacht, Duschen 2 Euro, Waschen 3 Euro, Trocknen 3 Euro (die uralten Maschinen sind jedoch voll funktionstüchtig. Die Grosswäsche kostet uns also insgesamt 18 Euro...

Nun rufen die Wicklow Mountains! Das Wandergebiet um den schiefen Wasserfall Glenmacnass ist uns zu nass. Schon nach wenigen Schritten versinkt mein linker Schuh im Wasserloch. Alles ist sehr aufgeweicht. So wandern wir nur dem Strässchen entlang.



Es geschah im 6. Jahrhundert. Als Kevin das Leben eines Normalos verleidete, zog er nach Glendalough und lebte dort als Eremit. Damit er doch nicht so allein war, gründete er später ein Kloster und eine Schule. Diese wurde sehr berühmt und er ein Heiliger. Berühmt ist heute seine Kirche, die St. Kevins Church aus dem 11. Jahrhundert, die Klosteranlage und der markante etwa 30 m hohe Rundturm, dessen Loch Remi inspiziert.



Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019

Erst die fröhlichen und besinnlichen Töne einer Irish Pipe und der Gesang der Spielerin machen uns auf die zwei schönen alten Torbogen aufmerksam, durch welche man die Anlage betreten kann.

Als wir näher kommen und stehen bleiben, erklärt uns die Spielerin/Sängerin ihr Instrument ausführlich. Zwischen dem rechten Oberarm und dem Brustkorb drückt sie unablässig den Blasebalg, welcher den Luftsack unter dem linken Arm füllt. Von da strömt die Luft durch einen engeren Schlauch in die kleine Pfeife. Diese bedient sie mit den Fingern wie eine Klarinette und spielt damit die Melodie. Ein dickerer Übergang führt die Luft in eine Gruppe von drei unterschiedlich langen Pfeifen, mit welchen sie das Lied untermalt. Mit dem rechten Unterarm drückt sie die Klappen, die diesen Begleitpfeifen unterschiedliche Töne entlocken. Übrigens, indem sie die kleine Pfeife auf den rechten Oberschenkel klopf kann sie in der Melodie Akzente setzen. Die Klänge ähneln jener einer Orgel. Und natürlich singt sie alle Lieder auswendig und klopf mit dem linken Fuss den Takt...

Da muss man alle Tassen im Schrank haben um so ein Instrument zu spielen – oder?



Bis zum Glanamure Valley, wo wir im Restaurant Glanamure Lodge genüsslich essen und dann auf dem Parkplatz übernachten dürfen, ist es nicht weit.



Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019

Auf dem „Minenweg“, einer Rundwanderung, kommen wir am andern Tag auf unsere Kosten. Steil hinauf zur Schutzhütte, sanft bergab zum Husky zurück mit schönem Blick ins Tal. Genau so wie wir es lieben ☺



Als wir am Glogga Strand eintreffen, stehen da schon Obwaldner ☺. Nel und Pia reisen im VW-Bus zusammen mit zwei lustigen Pudeln. Wir vereinbaren, dass wir am andern Morgen zusammen auf den Hundespaziergang gehen.

Auch am Mittwoch ist das Wetter prächtig. Beim Wandern über den steinigen, felsigen, sandigen Strand, wo die Hunde rennen können, werden wir von Robben beobachtet - oder überwacht?



Irland, Wales, Holland, 1. Bericht 01.-21.06.2019

Und zum Schluss noch einige Bilder und Eindrücke.



Liebe Grüsse und bis zum nächsten E-Mail

Marianne und Robi

